



N. 6.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Viertel und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Seite, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 12. Januar 1901.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
im Quart bezahlt, M. 3.15 durch die Post bezogen im Viertel;
außer Bezirk M. 1.20.

Amthche Bekanntmachungen.

A. Amtsgericht Calw.
Die Herren Ortsvorsteher
werden daran erinnert, die auf 1. d. M. verfallene
Anzeige der Zusammensetzung der örtlichen Inven-
turbehörde umgehend hieher zu erstatten, § 2 der
Justizministerialverfügung vom 21. Okt. 1899, betr.
die Aufnahme von Vermögensverzeichnissen u. s. w.,
Amtsblatt S. 381.

Den 9. Januar 1901.

Amtsrichter
Jahn.

A. Amtsgericht Calw.
Die Herren Ratschreiber
werden an die Einreichung der Berechnung der von
ihnen für Beurkundungen in Grundbuchsachen an-
gesetzten Gebühren erinnert, § 65 Abs. 2 der Justiz-
ministerialverfügung vom 30. Nov. 1899, betr. die
Behandlung der Gerichtskosten u. s. w., Amtsblatt
S. 441 ff.

Den 9. Januar 1901.

Amtsrichter
Jahn.

A. Amtsgericht Calw.
Die Gemeinderäte
werden veranlaßt, die von ihnen geführten Hinter-
legungsverzeichnisse in Gemäßheit des § 16 der
Justizministerialverfügung vom 1. Dezember 1899,
betr. die Hinterlegung bei den Gemeinderäten,
Reg.-Bl. S. 1032 ff., alsbald zur Prüfung hieher
einzusenden.

Den 9. Januar 1901.

Amtsrichter
Jahn.

An die gem. Ämter.

Nachdem das K. Konfistorium über die
Durchführung des Gesetzes vom 31. Juli
1899, betr. die Einkommensverhältnisse der
Volksschullehrer, die Trennung des Mesner-
dienstes vom Schulamte und die Rechtsver-
hältnisse der Lehrerinnen an Volksschulen,
Bericht einverlangt hat, werden die gem. Ämter
beauftragt, die gemäß § 4 der Min.-Verf. vom
20. Januar 1900, Reg.-Bl. S. 88, gefertigten
Uebersichten bis **10. Januar 1901** zur Einsicht-
nahme hieher vorzulegen.

Calw, den 31. Dezember 1900.

K. gem. Oberamt.
Boelter. Hoos.

An die Ortsbehörden.

Pferdemusterung betreffend.

Den Ortsbehörden gehen demnächst die zu
der nächsten Pferdormusterung erstmals notwen-
digen **Gestümmungstafeln** (Anlage B zu § 5
der Pferde-Aushebungsvorschrift) Regbl. v. 1900
Nr. 19 S. 277 in einer dem Bedarf genügenden
Anzahl zu **sorgfältiger Aufbewahrung** zu.

Die Ortsvorsteher werden darauf hingewiesen,
daß die Tafeln unter ihrer Verantwortlichkeit
auf Grund der Pferdelisten **anzufüllen**, und bei
der Vorführung den bei der erstmaligen Musterung
als kriegsbrauchbar bezeichneten Pferden am linken
Badesüß der Halfter zu **befestigen** sind.

Calw, den 10. Jan. 1901.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 11. Jan. Im Georgenäum hielt
gestern abend Prof. Dr. Bohnenberger aus
Tübingen einen Vortrag über „Glaube und

Sage in der volkstümlichen Ueber-
lieferung“. In den Nachbarländern, führte der
gewandte Redner aus, habe man schon früher mit
den Sammlungen volkstümlicher Ueberlieferungen
begonnen, in Württemberg sei man durch eine An-
regung in den „Blättern aus dem Schwarzwald“
jetzt ebenfalls dazu geschritten. Es seien zu diesem
Zweck Umfragebogen in ganz Württemberg versandt
worden. Auskunft wurde erbeten über Sitten und
Gebräuche im Alltagsleben, an Fest- und Feiert-
tagen, in der Haus- und Feldwirtschaft, über das
geistige Leben, über Volksdichtungen und über die
Mundart. Es liefen etwa 300 Antworten ein,
die ein gewisses Bild in dem Bestand der Ueber-
lieferungen in einigen Landesteilen ergaben. Die
volkstümlichen Ueberlieferungen haben in sehr ver-
schiedener Weise sich festgehalten; in der Nähe
größerer Städte sind die Ueberlieferungen abge-
schliffen, besonders reich an Sagen ist der Schwarz-
wald und der Rand der Alb von Kirchheim bis
Geislingen, in Oberschwaben haben sich wenige
Sagen erhalten. Als erster Gegenstand in Glaube
und Sage erscheint des Menschen eigene Seele.
Sie tritt uns nicht nur als sichtbar sondern auch
als unsichtbares Wesen entgegen; sie treibt sich,
wenn sie den Körper beim Tode verlassen hat,
Wochen und Jahre lang umher, sie kann aber auch
den Körper nur zeitweilig verlassen und wieder in
ihn zurückkehren. Wenn die Seele zur Strafe
wandern muß, so trifft diese Strafe besonders bei
Uebelthätern zu; auch werden besondere Stände
von dieser Strafe betroffen wie Schulzen, Gemein-
deräte, Untergänger, Amteute, Mönche, Müller und
Kaufleute. Es sind auch bestimmte Orte, an denen
sich der Leib der Verstorbenen befindet; dies sind
hauptsächlich das Haus und der Friedhof; die Seele
hat auch besondere Zeiten, wie Advent, Karfreitag,
wo sie sich am öftesten und gerufen zeigt. Es ist
aber auch der Glaube verbreitet, daß manche Per-
sonen ihre Seelen weggeben und wieder zurückrufen

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Wat seggen Sei?“ brummte der Lotse. „Uense Kurs inholen? Gewiß,
dat dauhn wi, wat sülten wi denn sünst inholen?“ Dabei sah er mich, unter
seinen buschigen Brauen, mit ein paar Augen an, die wie Glühwürmer in einem
Möwennest leuchteten.

„Nun Lotse,“ sagte ich, „sehen Sie, wenn wir z. B. nach Säden steuerten,
wissen Sie, dann würden wir doch unsern Kurs nicht einhalten, obgleich wir in
die Bai von Bislava müssen und nachher das Kap der guten Hoffnung umsegeln,
denn der atlantische Ocean liegt doch, wie ich mich erinnere in der Schule gelernt
zu haben, nach dem magnetischen Kompaß westlich vom Kanal.“ Er war einer
jener sauertöpfchen Seehunde, die zu ärgern mir den größten Spaß machte.

„Wat hett dit allens dormit tau dauhn? Sei fragen eb wi ünse Kurs
inholen däben, und it säd, ja; wo anners sülten wi denn stüern?“

„Sie irren sich,“ schnarrte Kapitän Jackson in den tiefsten Kehlhauten,
„wenn Sie davon sprechen, das Kap der guten Hoffnung zu umsegeln; Sie um-
segeln es nicht, wenn sie nach Australien gehen. Umsegeln heißt nämlich an einer
Seite einer Landspitze herunterkommen, dann herumsegeln, und an der andern
Seite wieder hinaufsegeln.“

„Ah! vielen Dank, für Ihre außerordentlich lehrreiche Auseinandersetzung;
sie war mir höchst interessant. Nautische Ausdrücke sind eben dem Laien selten
verständlich und doch interessieren sie mich.“

Nach diesen Worten verließ ich den Tisch und ging in die Kabine hinunter,
um mir meine Pfeife zu holen. Eine kleine Hängelampe verbreitete ein schwaches
Licht in dem Raum. Ich fand den Doktor bei Morecombe am Bett sitzen; er
fühlte ihm gerade den Puls. Ich fragte, wie es dem Kranken ginge. „Schlecht
genug,“ meinte er, „seine Schwäche ist sehr groß. Fühlen Sie einmal seine
Hand.“ Ich nahm sie, und fand sie kalt, wie die eines Toten. Sein Gesicht
konnte ich nicht sehen, denn es lag im Schatten. Er gab kein Zeichen von sich,
aus dem man hätte schließen können, daß er wache. Jedenfalls freute ich mich,
daß er nicht mehr stöhnte, und die Nacht vielleicht erträglich sein würde. Nachten
wir weiter gute Fahrt, wie bis jetzt, so mühten wir am Morgen die Insel
Wight erreichen; seine Leiden nahmen dann ein Ende, und ich hatte mein Reich
für mich. Mit diesem angenehmen Gedanken ergriff ich meine Pfeife und ging
auf Deck. Hier suchte ich mir ein geschütztes Plätzchen und dampfte so recht mit
Behagen. Es wehte noch immer eine recht hübsche Brise, doch schien es mir, als
ob sie ein wenig abgeflaut hätte.

Als ich meine Pfeife zu Ende geraucht hatte, ging ich wieder in die Kajüte
zurück. Hier traf ich den ersten Maat, Mr. Thornton. Er hatte ein breites,
sonnverbranntes Gesicht, und glühende blaue Augen, die unruhig umherschweiften,
wie die eines Affen. Ich vermutete, er hatte gemerkt, daß Thompson und ich alte
Freunde waren, denn er hielt es für gut, sich bei mir sehr weiterschweifig, wegen
seines Benehmens vom gestrigen Abend, zu entschuldigen. Er meinte, er hätte
mich doch weder unter den Kajütenpassagieren, noch sonst wo, vorher bemerkt ge-
habt, und wäre deshalb verwundert gewesen, mich so lange unverwandt durch
das Oberlicht in den Salon blicken zu sehen. Er begleitete seine Worte mit
einem Lächeln, aus dem ich erkannte, daß er jetzt für mein Benehmen die Er-
klärung gefunden hatte. Das war mir aber sehr gleichgültig. Nochte er



können. Gegen die Hexerei werden verschiedene Natsschläge erteilt; sie ist eine Anschauung, die man sowohl bei den Kultur- als bei den primitivsten Naturvölkern findet. Das Christentum traf schon ähnliche Anschauungen an, schenkte ihnen aber wegen anderer Aufgaben wenig Beachtung und so ist es begreiflich, daß diese Dinge sich durch alle Jahrhunderte fortpflanzten. Es ist anzunehmen, daß der Glaube an umgehende Geister nicht sobald verschwinden sondern immer einen gewissen Rückhalt finden wird. Interessant sind auch die Mittel, welche angewandt werden, um die Zukunft zu erkennen; bei diesen Mitteln der Zauberei und Sympathie soll das Gemüt befriedigt werden, weshalb die Phantasie stark mithelfen muß. Bei den Mitteln zum Voraussehen der Zukunft spielen die Vorzeichen eine große Rolle. Tiere, die einem begegnen, sind gute oder schlimme Anzeichen; als schlechte Vorzeichen gelten der Hase und die Kröte, als gute das Eichhörnchen. Beim Lebenslauf des Menschen bedeutet das Regnen in den Brautkranz ein gutes Vorzeichen; manchmal deutet ein Vorzeichen zum Guten und Schlimmen, von der Spinne sagt ein Spruch: Spinne am Abend ist erquickend und labend, Spinne am Morgen bringt Kummer und Sorgen. Die Nacht dieser Vorzeichen übt eine große Wirkung auf das Gemüt des Menschen aus. Der Mensch möchte deshalb auf die zukünftigen Ereignisse auch einwirken und dies geschieht zum Teil mit Gegenständen, zum Teil kommt es auch auf die Handlungsweise an. Als Gegenstände werden seltene Dinge gebraucht; das Blut oder die Kleider von Hingerichteten, Ringe aus Sargnägeln sollen ganz besonders wirksam gegen verschiedene Krankheiten sein; ein schwarzer Bod im Stall soll gegen Hexerei schützen. Die Heilung von Krankheiten geschieht nach vollstümlicher Leberlieferung durch sehr interessante Zaubersprüche und Segenssprüche. Derartige Zaubersprüche waren schon bei den Indiern in ganz gleicher Form in Uebung. Es giebt nun Personen, die es besonders verstehen, solche Handlungen zu vollbringen und daraus entstand der Glaube an Hexen. Die meisten Sagen gehören dem niederen Gebiet an; aus dem höheren Gebiet, das wohl schnell verschwinden wird, hat sich die Sage von dem wilden Heer erhalten; in dieser Sage wird uns eine Gottheit des Heidentums vorgeführt: Der alte Gott Wuotan umgeben von seinem ihn begleitenden Heer. Der Redner schloß seinen höchst lehr- und genussreichen, äußerst anziehenden Vortrag mit der Aufforderung, an dem großen Werk der schwäbischen Volkstunde mitzuhelfen, damit die wichtigen Aufschlüsse, die sich in den Leberlieferungen fort erhalten haben, unserem Volke nicht verloren gehen.

Calw, 11. Jan. Am nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, werden im J. Dreißigen Saale bei der Weihnachtsfeier des Militärvereins aufgeführten Theaterstücke: „Die Tochter des Regiments“ und „Ein Plankenangriff“, sowie einige humoristische Aufführungen wiederholt werden, wozu Jedermann Zutritt hat. Der Eintrittspreis ist auf 30 Pf. festgesetzt und wird der Erlös zu Gunsten der Kranken und Bedürftigen des Vereins Verwendung finden.

Calw, 10. Jan. Der Bezirk ist gegenwärtig von Zigeunern stark frequentiert. Gestern wurden 2 Familien, zusammen 11 an der

Zahl aus hies. Oberamt eingeliefert. In Oberkollwangen ist einer Zigeunerfamilie ein wenige Tage altes Kind gestorben, man vermutet infolge der Kälte. Untersuchung ist angeordnet.

Vöblingen, 8. Jan. Seit Eintritt der strengen Kälte wird die Eisgewinnung auf den beiden hiesigen Seen eifrig betrieben. Auch von den Baihinger Seen werden zahlreiche Wagenladungen Eis den hiesigen Großbrauereien zugeführt. Für nicht wenige Leute bietet sich hiedurch erwünschter Verdienst. — Für die notleidenden Buren wurden in Stadt und Bezirk Vöblingen über 500 M. ersammelt, welcher Betrag durch Stadtpfarrer Marquardt an die Hauptsammlerstelle übermittlelt wurde.

Stuttgart, 8. Jan. Eine zahlreiche Trauerversammlung gab heute Abend dem am Erscheinungsfest infolge eines Herzschlags verstorbenen Forstrat a. D. Hermann Hopfengärtner das letzte Geleit. Neben dem Familienangehörigen hatten sich viele Forstbeamte, an ihrer Spitze Präsident von Dorrer, sowie aktive und inaktive Offiziere zu der Trauerfeier eingefunden. Stadtpfarrer Gauger hielt die Grabrede. Hermann Hopfengärtner war in Stuttgart 1827 geboren, war 19 Jahre als Revierförster in Wurrhardt und 23 Jahre als Forstmeister in Wildberg im Amt. In den letzten 3 Jahren wohnte er im Ruhestand in Stuttgart. Kränze wurden niedergelegt im Namen der Forstbeamten des Bezirks Wildberg, des Alten Herrenvereins für Württemberg und Hohenzollern und der Sanitätsbeamten der hiesigen Garnison.

Heilbronn, 9. Jan. Sicherem Vernehmen nach ist es gelungen, die beiden des Pleidelsheimer Raubmords dringend verdächtigen Leute, Viktor und Albert Englert, heute in St. öln zur Haft zu bringen. Nach dem dritten Genossen, Rheinen, wird noch gefahndet.

London, 9. Jan. Aus Kapstadt wird berichtet: Die Zahl der Buren, welche im Westen der Kapkolonie eingedrungen sind, nimmt jeden Tag zu. Die Mehrzahl dringt nach Süden vor, indem sie der Eisenbahn folgt. Die Buren gebrauchen, wie es heißt, Gewaltmaßregeln gegen die Holländer, welche sich weigern, sich ihnen anzuschließen. Ihre Zahl wird jetzt bereits auf 13 000 geschätzt. Sie sind mit guten Pferden versehen und haben große Vorräte an Kriegsmunition.

London, 10. Jan. Daily Mail meldet aus Kapstadt, daß augenblicklich dort große Panik herrscht. Die Behörden weigern sich trotzdem, Kundzungen, daß die Lage sehr kritisch sei. Man glaubt hier, daß die Buren noch mehrere Monate in der Kapkolonie verbleiben werden. Die fremden Konsuln hielten gestern eine Konferenz ab, in der sie beschlossen, Maßregeln zum Schutze ihrer Landesangehörigen zu treffen, im Falle die Kolonie in Belagerungszustand versetzt würde. Der deutsche Konsul hat den deutschen Landesangehörigen bereits Pässe überreicht, in denen es heißt, daß die Besitzer derselben sich unter deutschem Protektorat befinden.

London, 10. Jan. Aus Warrenton wird berichtet: Die Engländer beschlagnahmten sämtliche Pferde der Holländer sowie der Eingeborenen. Die Lebensmittel haben bereits

unerwünschte Preise erreicht. Diejenigen Farmer von denen man annimmt, daß sie Freunde der Buren sind, werden verhaftet und ins Gefängnis gesteckt.

London, 10. Jan. Lord Kitchener hat um 25 000 Mann Verstärkungstruppen gebeten. Die Blätter bemerken hiezu, daß dies eine schwer zu lösende Aufgabe für das Kriegsamt sei.

London, 10. Jan. Daily Express berichtet aus dem Haag: Dr. Leyds organisiert augenblicklich geheime Komitees zwecks Agitation zu Gunsten der Buren in Südafrika und ganz besonders in der Kapkolonie. Diese sind mit reichlichen Geldmitteln versehen und beauftragt, in der Kapkolonie sowie in Südafrika überhaupt so viel wie möglich Lebensmittel anzulaufen und somit die Verproviantierung der englischen Truppen zu beeinträchtigen.

Die Birren in China.

London, 10. Jan. Aus Shanghai wird gemeldet, daß wenn nicht neue Schwierigkeiten entstehen, General Waldersee Ende März nach Europa zurückkehren werde.

London, 10. Jan. Aus Peking wird berichtet: Der deutsche Gesandte hat den Wunsch ausgesprochen, das Prinz Chung, der jüngere Bruder des Kaisers als Vertreter desselben nach Berlin gehe, um dem deutschen Kaiser das Beileid der chinesischen Regierung über die Ermordung des Freiherrn von Ketteler auszudrücken. Prinz Chung ist 17 Jahre alt.

Öffentliche Sitzung

der **Handelskammer Calw** am **Donnerstag, den 17. Jan. 1901, vormittags 9 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus.

Tagesordnung:

- 1) Die neuen Handels- und Zolltarifverträge,
- 2) Wahl der Beiräte der K. Centralstelle,
- 3) Nahrungsmittelkontrolle,
- 4) Mißbräuche bei der Taraberechnung,
- 5) Rechnungsprüfung und Staatsberatung.

Vorstand:

Kommerzienrat E. Joepprich.

Gottesdienste

am 1. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, 13. Jan. Vom Turm: 555. Predigtlied: 125. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Vikar Döring. Ordination desselben. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Predigt im Vereinshaus, von Hrn. Delan Koo s.

Mittwoch, 16. Jan.

10 Uhr: Beisitzung im Vereinshaus.

Reklameteil.

denken, was er wollte. Die einzige Person, die mir noch Sorge machte, war Tante Damaris.

24. Kapitel.

Ich frühstücke mit Florence.

Ich legte mich heute mit meinen Kleidern zu Bett, denn es war schrecklich kalt, und ich sah voraus, daß ich sehr häufig würde aufstehen müssen, um Mr. Morecombe beizustehen. Doch was war diese kleine Unbequemlichkeit im Vergleich zu den Höllenqualen, die dieser arme Mensch durchmachte. Es war genug, um ein Pferd zu töten; — er mußte die Natur eines Riesen haben. Trotz seiner fürchterlichen Schwäche hatte er aber doch manchmal Kraft genug, mit leiser Stimme in jenen modischen Flächen auf die See zu schimpfen, in deren geschmackvoller Anwendung er Meister war. Und um ihn ganz zu zeichnen, muß ich auch bemerken, daß er niemals die geringste Dankbarkeit zeigte, für all die Mühe, mit welcher ich ihn pflegte. Im Gegenteil, er nahm meine Dienste an, als wäre ich der Steward, und als wäre ich nur dazu da, ihm Brantwein zu geben, wenn er ihn forderte, und seinen Kopf zu stützen, wenn er einen Anfall bekam. Es war mir ein reines Wunder, daß der Mensch nicht betrunken wurde, denn er nahm absolut nichts anderes zu sich als Spirituosen und immer wieder Spirituosen. Ein Nilpferd wäre davon taumlich geworden. Doch vielleicht war er an starke Getränke gewöhnt, oder noch wahrscheinlicher, sein Zustand erlaubte ihm, einen Segelbruch zu ertragen, bei dem er unter gewöhnlichen Umständen gekentert wäre.

Ich war natürlich nicht der Narr, ihn zu ermutigen, die Reise fortzusetzen. Ich benutzte im Gegenteil jede Gelegenheit, seine Angst zu feigern. Immer von

neuem erzählte ich ihm, wie der Doktor geäußert hätte, daß, wenn nicht bald Besserung einträte, gar nicht daran zu denken sei, daß er das Ende des Kanals lebendig erreiche, und die einzige Aussicht, sein Leben zu erhalten allein darin bestände, mit dem Loisen an Land zu gehen.

Ich versicherte ihm auch, daß der Kanal wenig mehr wie ein Teich sei, im Vergleich mit dem, was wir in der Bai von Bislaga zu erwarten hätten, wo die Wogen so berghoch rollten, daß sogar die erfahrensten Seeleute dieser schrecklichen Bewegung nicht stand zu halten vermöchten.

„Hä,“ hauchte er, „ich habe von der Bai von Bislaga gehört, und werde es schwerlich mit ihr — äh — versuchen. Werflucht und verdammt dieses quählische Swanken! — Aber sagen Sie, sind Sie denn nicht mehr kuant? Sie waren es doch diesen Morgen?“

„Sonderbarerweise ist es bei mir das glatte Wasser, welches mich krank macht. Sowie das Schiff sich zu heben anfängt, werde ich gesund.“

„Närrische Geschichte das. Nie so was mätwürdiges gehört. — Hä — warum zum Kukud muß ich mich die ganze Nacht noch so quälen? Kapitän, Esel verdammt! Komnte er denn nicht irgendwo einen Hasen finden und Anker werfen? werde verklagen, den Kerl den erbärmlichen.“ Dann schrie er wieder nach Cognac, und verlangte, ich sollte ihm das Gesicht abwischen.

Doch nur selten sprach er so viel. Oft lag er stumm und bewegungslos, bis er einen Anfall bekam, dann aber stöhnte und ächzte er um so schlimmer, und tief nach mir mit so angstvollem Gewimmer, daß ich nie verfehlte, im Nu hilfsbereit an seine Seite zu springen. So fand ich sehr wenig Schlaf; nur in den frühen Morgenstunden ließ er mir etwas Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)



Ämtliche Bekanntmachungen.

A. Amtsgericht Calw.

Aufgebot.

Gegen die nachstehend aufgeführten Personen ist das Aufgebotsverfahren zum Zweck der Todeserklärung eingeleitet worden:

Namen der Antragsteller:

- 1) Karoline Kröck in Hainingen, Bez.-Amts Lörrach.
- 2) Christof Wichter mann, Schäfer in Holzbronn.
- 3) Friedrich Ottmar, Schuhmacher in Zwerenberg.
- 4) Michael Lutz, Acciser und Gemeinderat in Liebelsberg.
- 5) Heinrich Gengenbach, Gemeinderat in Unterreichenbach.
- 6) Johann Georg Bohnenberger, Bäcker in Unterreichenbach.
- 7) Heinrich Gengenbach, Gemeindepfleger in Unterreichenbach.
- 8) Friedrich Keppeler, Bauer in Zwerenberg.
- 9) Friedrich Keppeler, Bauer in Zwerenberg.
- 10) Friedrich Keppeler, Bauer in Zwerenberg.
- 11) Ludwig Bohnenberger, Schuhmacher in Unterreichenbach.

Namen der Verschollenen:

- Kröck Eva Margarethe**, geboren am 1. September 1831, Tochter des Schlossers Johann Christian Kröck und der Eva Margarethe geb. Feil von **Unterreichenbach**, zuletzt wohnhaft in Unterreichenbach, im Jahr 1852 nach Amerika gereist und seither verschollen.
- Kröck Christian Friedrich**, geboren am 30. August 1833, von **Unterreichenbach**, Sohn des Schlossers Johann Christian Kröck und der Eva Margarethe geb. Feil, zuletzt wohnhaft in Unterreichenbach, seit dem Jahr 1853 verschollen.
- Diefenbach Gottlieb Andreas**, geboren am 26. November 1842, Sohn des Gottlieb Diefenbach, Bäckers und der Karoline geb. Nagel von **Holzbronn**, zuletzt wohnhaft in Liebelszell, im Jahr 1865 nach Amerika ausgewandert und seither verschollen.
- Ottmar Anna Maria**, geboren am 5. März 1832 in **Zwerenberg**, Tochter des Jakob Friedrich Ottmar, Schuhmachers in Zwerenberg und der Anna Maria geb. Seeger, zuletzt wohnhaft in Zwerenberg, im Jahr 1859 nach Amerika gereist und seit 1874 verschollen.
- Kentschler Michael**, geboren am 19. Okt. 1829 in **Liebelsberg**, Sohn des Georg Adam Kentschler, Tagelöhners und der Maria Katharine geb. Braun, zuletzt wohnhaft in Liebelsberg, im Jahr 1854 nach Amerika gereist und seither verschollen.
- Schneider Abraham**, Schreiner, geboren am 25. März 1837, Sohn des Bäckers Abraham Schneider und der Anna Maria geb. Kircher, zuletzt wohnhaft in Unterreichenbach, im Jahr 1871 nach Amerika gereist und seither verschollen.
- Bohnenberger Jakob**, Tagelöhner, geboren am 25. Juli 1854, Sohn des Jakob Heinrich Bohnenberger, Bauers und der Eva Margarethe geb. Erhardt in **Unterreichenbach**, zuletzt wohnhaft daselbst, im Jahr 1880 nach Amerika gereist und seit mehr als 10 Jahren verschollen.
- Heppeler Albertine**, geboren am 19. September 1863, Tochter des Johannes Heppeler, Tagelöhners und der Katharine geb. Hardter, zuletzt wohnhaft in Unterreichenbach, im Jahr 1879 nach Amerika gereist und seither verschollen.
- Blaich Johannes**, geboren den 8. Juni 1842, Sohn des Johannes Blaich, Bauers in **Zwerenberg** und der Anna Katharine geb. Schaible, zuletzt wohnhaft in Zwerenberg, vor etwa 40 Jahren nach Amerika gereist und seither verschollen.
- Blaich Friedrich**, geboren am 27. Januar 1836, Sohn des Johannes Blaich, Bauers in **Zwerenberg** und der Anna Katharine geb. Schaible, zuletzt wohnhaft in Zwerenberg, vor etwa 40 Jahren nach Amerika gereist und seither verschollen.
- Blaich Katharine**, geboren am 6. November 1846, Tochter des Johannes Blaich, Bauers in **Zwerenberg** und der Anna Katharine geb. Schaible, zuletzt wohnhaft in Zwerenberg, vor etwa 40 Jahren nach Amerika gereist und seither verschollen.
- Kusterer Johannes**, geboren am 25. Dez. 1829, Sohn des Christof Kusterer, Bauers in **Unterreichenbach** und der Anna Maria geb. Burthardt, zuletzt wohnhaft in Unterreichenbach, im Jahre 1849 nach Amerika gereist und seit ca. 25 Jahren verschollen.

- 12) Wilhelm Haish, Müller und Gemeinderat in Unterreichenbach.
- 13) Friedrich Steinmetz, Maurer und Gemeinderat in Unterreichenbach.
- 14) Michael Großhans, Amtsdieners in Unterreichenbach.
- 15) Johann Georg Hennefarth, Wagner in Breitenberg.
- 16) Michael Friedrich Bühler, Weber in Neuweiler.

- Kalle Gottlieb**, geboren den 7. April 1850, Sohn des Michael Kalle, Schmieds in **Unterreichenbach** und der Christine geb. Kusterer, zuletzt wohnhaft in Unterreichenbach, im Jahr 1868 nach Amerika gereist und seit mehr als 10 Jahren verschollen.
- Kusterer Gottlieb Friedrich**, geb. den 30. April 1847, Sohn des Johann Georg Kusterer, Schuhmachers und der Anna Maria geb. Döbling, zuletzt wohnhaft in **Unterreichenbach**, im Jahr 1868 nach Amerika gereist und seit mehr als 10 Jahren verschollen.
- Kröck Carl Wilhelm August**, geb. den 10. April 1851, Sohn des Christian Wilhelm Kröck, Schlossers in **Unterreichenbach** und der Katharine geb. Weif, zuletzt wohnhaft in Unterreichenbach, vor etwa 30 Jahren nach Amerika gereist und seither verschollen.
- Seidt Michael**, geboren den 12. Juli 1858, Sohn des Georg Seidt, Tagelöhners in **Breitenberg** und der Barbara geb. Ungemach, zuletzt wohnhaft in Breitenberg, im Jahr 1873 nach Amerika ausgewandert und seit 15 Jahren verschollen.
- Ungemach Johann Martin**, geboren am 15. September 1832, Sohn des Jakob Ungemach, Schreiners und der Katharine geb. Better, zuletzt wohnhaft in Neuweiler, vor etwa 50 Jahren nach Amerika gereist und seit etwa 40 Jahren verschollen.

Die sämtlichen Anträge sind zulässig. Unter Verbindung dieser Aufgebote wird

Aufgebotsstermin

Freitag, den 27. September 1901, vormittags 9 Uhr,

bestimmt und ergeht die Aufforderung:

- a) an die Verschollenen, sich spätestens im Termin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird,
 - b) an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.
- Den 31. Dezember 1900.

Amtsrichter
Jahn.

Revier Calmbach.

Brennholz- und Reisig-Verkauf

am Freitag, den 18. Januar, vorm. 10 1/2 Uhr, in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg: Abt. Sägetopf, Plattenteich, Eychrich und vom Scheidholz; Heimenhardt: Abt. Birken und Dürrengrund; Kälbling: Abt. Grünmoos, Kollmich, Windbach und Kuchendrucke:

Am.: 89 buchene Scheiter, 27 dto. Prügel, 118 dto. Anbruch, 57 Nadelholzprügel, 336 dto. Anbruch, 57 buchene, 92 Nadelholz-Reisigprügel.

Calw.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Verlassenschaftsache der **Friederike Kientz**, Schullehrers Witwe hier, kommt die vorhandene Fahrnis, bestehend in:

Frauentleibern, Betten, Leinwand, Küchenschirr, Schreinwerk, wovon 2 Sophas, fernere allerlei Hausrat, sowie Holz- und Coaks-Vorräte am nächsten

Mittwoch, den 16. Januar 1901, von vormittags 9 Uhr an, in der früheren Wohnung der Verstorbenen gegen bare Bezahlung zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 11. Januar 1901.
R. Bezirksnotariat.
H. Ottmar.

Sechingen.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des **Ernst Unger**, Kaufmanns hier, bringe ich die zum Verkauf ausgeschriebene Fahrnis, bestehend in:

Mannsleibern, Betten, Leinwand, Küchenschirr, Schreinwerk, 1 Tafelklavier, 1 Waschmaschine, Faß- und Bandgeschirr und allerlei Hausrat am nächsten

Freitag, den 18. Januar 1901, von vormittags 8 1/2 Uhr an, gegen bare Bezahlung zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.
Den 11. Januar 1901.
Stv. Konkursverwalter:
Notariatsassistent Ottmar.

Calw.

Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Am Montag, den 14. d. Mts., vorm. 10 1/2 Uhr, in der Bierbr. Sayb hier, aus Altweg Abt. Fuchsloch von **Dr. 35 bis 72** zu. 58 Am. Nadelholz-anbruch. Aus Mäuleswäldle, Fuchsloch, Thälesbach und Welzberg 1790 gebundene Nadelholzwellen, 11 flächenlose Reisig und Schlagraum.

Aus Hardtwald Abt. Köthelbach u. Ziegenberg 10 flächenlose Reisig teilweise mit Stängchen.

Gemeinderat.



Calw. Mehgereiverkauf.

Daniel Kugale, Mehgermstr.
bringt sein zweifaches

Wohnhaus

mit gut eingerichteter
Mehgerei,
gewöhnlichem Keller und Gemüsegarten
hinter dem Haus an der Altbürger
Straße am

**Montag, den 14. Jan. 1901,
vormittags 11 Uhr.**

auf dem hiesigen Rathaus erstmals
zur Versteigerung.

Auf diesem Anwesen, welches wegen
Kränklichkeit des Besitzers dem Verkauf
ausgesetzt ist, wird seit Jahrzehnten
mit günstigem Erfolg die Mehgerei
betrieben. Anzahlung 5000 M. — im
übrigen billige Zahlungsbedingungen.

Stadtschultheiß Daffner.

Stadtgemeinde Calw.

Bau-Accord.

Die bei Herstellung von Sicherheits-
schranken in Stein und Eisen vorkom-
menden **Mauer-, Steinbauer- und
Schlosserarbeiten** an der Kents-
heimer Straße sollen im Accord ver-
geben werden.

Kostenanschlag mit Arbeitsbe-
schreibung und Bedingungen liegen auf
dem Stadtbauamt zur Einsicht auf,
wofür auch diesbezügliche Angebote bis
längstens

**Samstag, den 19. Jan. 1901,
vormittags 10 Uhr,**
einzureichen sind.

Den 11. Jan. 1901.

Stadtbauamt.
Höhner.

Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Die Stadtge-
meinde verkauft
am **Montag,
den 14. Jan.
ds. Jrs., vor-
mittags 10
Uhr**, auf dem
Rathause hier, aus dem Staatswald
Maife:

32 Km. Nadelholzscheiter,
23 Km. Brügel,
wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 10. Januar 1901.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche badt

Laugenbadesu

Bäder Luz jr.,
Badgasse.

Ein Bäckerlehrling

wird gesucht auf 1. Mai, von
Gottl. Niedhammer,
Marktplat, Calw.

Zu vermieten

am Marktplat sofort oder später ein
freundliches, heißbares Zimmer.
Zu erst. bei der Exped. ds. Bl.

Klavierunterricht.

Fräulein Emma Paulus aus
Stuttgart, geprüfte Klavierlehrerin,
Schülerin der Professoren Brudner
und Bauer, hätte die Absicht, wöchent-
lich einmal nach Calw zu reisen und
Klavierunterricht zu geben, falls sich
eine genügende Anzahl Schülerinnen
finden würde. Zeugnisse, sowie Refe-
renzen kann jederzeit zur Verfügung
stellen

E. Paulus, Stuttgart,
Zurthbachstr. 18.

Rekruten- Versammlung.

Am nächsten Sonntag, nachm.
4 Uhr, treffen sich die Rekruten, auch die
Älteren, bei Rud. Schenker, Lederstr.



Niederlage bei Albert Haager.

10 Stück

Kanarienhähnen,

gute Sänger, sowie

12 Stück Hennen

hat zu verkaufen

U. Burkhardt,
Mehgergasse.

Mithengstett.

Lehrlingsgesuch.

Im kommenden Frühjahr nimmt
einen Jungen in die Lehre
Strailo, Schneidermeister.

Keine andere als

Freiburger-Geldlose

bieten für 3 Mt. so viele hohe
Gewinne entl. Mt. 125 000

oder 100 000 oder 95 000

oder 90 000 oder 85 000

oder 80 000 zc. incl. Prämie

mindestens aber 75 010 Mt.

Hauptgewinne: 50 000,

25 000, 20 000,

10 000, 5000 Mark zc.

zusam. Gewinne 322 500 Mt.

dar ohne jeden Abzug. Lose

à 3 Mt. Porto u. Liste 30 Pf.

Stuttgarter Kreuz-Lose 1 Mk.

13 Lose 12 Mark.

Hauptgew. 15 000 Mt.

Ziehung 15. Januar.

J. Schweickert,
Stuttgart.

Hier bei Ed. Bayer, Zahntechniker.

Militär-Verein Calw.

Unsere

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Gabenverlosung, Gesängen,
Theater- und humoristischen Aufführungen,
findet am **Samstag, den 12. ds.,** von abends 7 Uhr an,
im J. Dreih'gen Saale statt, wozu wir unsere Mitglieder
mit ihren Angehörigen freundlichst einladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

NB. Die Theater- und humoristischen Aufführungen werden am **So n n -**
t a g nachmittag von 3 Uhr an zu Gunsten der Kranken und Bedürftigen des
Vereins gegen ein Entree von 30 Pfg. noch einmal gegeben und laden wir
hiesu jedermann freundlichst ein.

Der Ausschuss.

Nächsten **Samstag, den 12. Januar,** halte ich

Mebelsuppe

Friedr. Schöchinger.



und lade hiesu höflich ein.

Frische Eier

sind in unserer Verkaufsniederlage
bei Hrn R. Hauber von jetzt ab
wieder fortwährend zu haben.

Bezirksverein f. Geflügelzucht u. Vogelschutz, Calw.

Es finden bei uns sofort Beschäftigung:

**ein gelernter Zwirner oder eine Zwirnerin,
gelernte Weber oder Weberinnen,
Mädchen und Frauen als Spulerinnen.**

Mech. Bandweberei Hirsau.



Ostertag's

Feuer- und Einbruch-sichere

Kassenschränke.

J. Ostertag, Aalen (Württemberg.)



gebrannter
Kaffee
P. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in
Päckchen von 1/2, 1, 2, 3, 4 Pfund Netto-Inhalt
natürlich geröstet und hochfein in
Qualität, deshalb **beste Marke.**

Deckenpfennig: Martin Gulde;
Gochingen: P. Kaltenmark;
Gültingen: J. G. Hummel.

Eine kinderlose Familie sucht eine
freundl.

Wohnung

von 4 Zimmern und Zubehör. Offerten
an die Red. d. Bl.

Zu vermieten

habe ich bis 1. April ein kleines Logis
mit Kochofen.

Friedrich Wiedmann,
Sattler.

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe
verursacht, sowie quälender Husten
finden schnelle u. sichere Bänderung beim
Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons. In Schacht. à 1 M
bei J. N. Demmler's Nachf. und in
der Apoth. in Weil der Stadt.

Mädchen gesucht.

In eine kleine Familie wird ein
zuverlässiges Mädchen für Haus- und
Gartenarbeit bei gutem Lohn pr. sofort
oder Lichtmess gesucht.

Offerten unter N. L. 20 in das
Compt. ds. Bl. erbeten.

Mädchen-Gesuch.

Zum baldigen Eintritt wird nach
Calmbach ein Dienstmädchen im Alter
von 16 bis 20 Jahren gesucht.

Zu erst. bei der Red. d. Bl.

BILLIG & SPARSAM

wirtschaftet die Hausfrau mit „Maggi zum Würzen“, wovon wenige Tropfen genügen, um jeder schwachen Suppe oder Fleischbrühe, Sauce, Ragouts
und Gemüsen einen **überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack** zu geben und die Verdauung wohltuend anzuregen. In Originalfläschchen von 25 Pfg. an. —
Zur augenblicklichen Herstellung von **Fleischbrühe** — ohne weitere Zuthaten als kochendes Wasser — nehme man dagegen **MAGGI's Bouillon-Kapseln**,
welche, mit allerbestem Fleischextrakt hergestellt, feinste Gelatine, sowie Gemüseauszüge und das nötige Kochsalz bereits enthalten. Eine Einzelportion vorzüglicher
Fleischbrühe kommt damit auf 6 Pfg und extra starker Kraftbrühe auf 8 Pfg. zu stehen. (Die Maggi-Erzeugnisse sind in allen Kolonialwaren-Geschäften käuflich.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

